

Pressemitteilung

Datum: 28/09/2011 - Seite 1 von 3

Vergütung deutscher Vorstandsorgane 2011 – langfristige Wertorientierung fehlt oft **Aktuelle Studie: Komplexität der variablen Vergütungssysteme für Vorstände gestiegen**

Die öffentliche Diskussion und die veränderten gesetzlichen Grundlagen veranlassen immer mehr börsennotierte Unternehmen in Deutschland, ihre Vorstandsvergütungssysteme zu überarbeiten. Im Fokus der Veränderungen stehen vor allem die variablen Bestandteile. Trotz dieser Anpassungen weisen zahlreiche Vergütungssysteme nach wie vor deutliche Schwächen auf. Insbesondere die fehlende Ausrichtung an langfristigen und wertorientierten Zielen ist dabei zu nennen. Zu diesem Ergebnis kommt die aktuelle Studie „Vergütung deutscher Vorstandsorgane 2011“, die jetzt von der Zeitschrift „Der Aufsichtsrat“ aus dem Fachverlag der Verlagsgruppe Handelsblatt vorgestellt wurde.

Die aktuelle Vergütung von Vorstandsorganen deutscher Aktiengesellschaften spiegelt die einsetzende wirtschaftliche Erholung wider: Im Jahr 2010 stieg die durchschnittliche Pro-Kopf-Vergütung im Vergleich zum Vorjahr um 25 Prozent auf 951.000 Euro. Insbesondere die Steigerung der Unternehmensgewinne und die damit einhergehende Zunahme der variablen Barvergütung haben zu einem deutlichen Anwachsen der variablen Gehaltsbestandteile geführt. Allerdings zeige sich beim Thema Nachhaltigkeit der variablen Vergütungselemente weiterhin Handlungsbedarf, so die Autoren der Studie, Univ.-Prof. Dr. Marc Steffen Rapp von der Philipps-Universität Marburg und Univ.-Prof. Dr. Michael Wolff von der Georg-August-Universität Göttingen. Sowohl die Bonuszahlungen als auch die aktienkursorientierten Vergütungskomponenten seien häufig noch zu kurzfristig bzw. nicht ausreichend ambitioniert ausgelegt.

Unternehmensgröße bei Anpassungen entscheidend

In praktisch allen Unternehmenskategorien wurden im Bewertungszeitraum Veränderungen der variablen Barvergütung vorgenommen, die mit einem Anteil von 36 Prozent an der Gesamtvergütung das wesentliche variable Vergütungselement im Jahr 2010 darstellt. Insbesondere die Unternehmen, die im DAX und MDAX gelistet sind, nahmen zahlreiche Veränderungen vor. Die Veränderungen führen dazu, dass einzelne Gestaltungselemente im Vergleich zu den Vorjahren mittlerweile häufiger bei Unternehmen implementiert werden. Als Beispiele nennen die Autoren mehrperiodige Bemessungsgrundlagen oder Malusregeln. Allerdings sind diese für die Nachhaltigkeit wichtigen Gestaltungselemente trotz der zunehmenden Verbreitung nur bei einem kleinen Teil der untersuchten Unternehmen implementiert: 20 bzw. 11 Prozent.

Pressemitteilung

Datum: 28/09/2011 - Seite 2 von 3

Warnung vor Komplexitätsfalle

Die vorgenommenen Veränderungen führen, bezogen auf ihre Gestaltung und die Berechnungslogik der variablen Bestandteile, zunehmend zu einer stärkeren Differenzierung und deutlich größeren Komplexität der Vergütungssysteme. Beispielhaft verweisen Rapp und Wolff auf die Einführung von Bonus-/Malussystemen, die Vermischung von ein- und mehrjährigen Bemessungsgrundlagen sowie mehrdimensionale Zielkriterien. Die Aufsichtsorgane der Unternehmen seien daher gefordert sicherzustellen, dass die mit den neuen Vergütungssystemen intendierten Ziele einerseits erreicht würden und dass andererseits keine neue „Komplexitätsfalle“ entstehe.

Über die Studie

Die vierte Untersuchung zur Vergütung von Vorstandsorganen für die Jahre 2005 bis 2010 ist Teil gemeinsamer Forschungsaktivitäten des Instituts für Management Accounting an der Philipps-Universität Marburg und der Professur für Management und Controlling an der Georg-August-Universität Göttingen zum Themenkomplex Corporate Governance. Im Rahmen dieser Forschungsaktivitäten befassen sich die Autoren Univ.-Prof. Dr. Marc Steffen Rapp (Marburg) und Univ.-Prof. Dr. Michael Wolff (Göttingen) seit Jahren intensiv mit dem Thema Vorstandsvergütung.

Umfang und Bezugsmöglichkeit

Mit durchschnittlich 320 untersuchten Unternehmen ist diese Studie die umfangreichste und detaillierteste ihrer Art. Sie umfasst die größten börsennotierten Unternehmen, die im Prime Standard der Deutsche Börse AG gelistet sind. Mit den vier wichtigsten Börsenindices DAX, MDAX, TecDAX und SDAX deckt sie alle relevanten Unternehmensbereiche ab. Die Autoren haben ihr Augenmerk speziell auf die konkrete Ausgestaltung der variablen Vergütungsbestandteile gelegt. Darüber hinaus bietet die Studie eine ausführliche Beschreibung der aktuellen Tendenzen bei der Entwicklung der Vergütungshöhe und -struktur. Dadurch ergibt sich ein vollständiges Bild des Status quo der Vorstandsvergütung bei deutschen Aktiengesellschaften.

Die Studie „Vergütung deutscher Vorstandsorgane 2011“ kann zum Preis von 375,00 Euro plus Versandkosten online unter www.aufsichtsrat.de/studien bestellt werden.

Pressemitteilung

Datum: 28/09/2011 - Seite 3 von 3

Kontakt:

Dr. Annette Jünger-Fuhr

Tel.: 0211 887-1448

E-Mail: a.fuhr@fachverlag.de

www.aufsichtsrat.de

Der Aufsichtsrat

Die Fachzeitschrift „Der Aufsichtsrat“ aus dem Fachverlag der Verlagsgruppe Handelsblatt liefert monatlich betriebswirtschaftliche und juristische Fachinformationen journalistisch aufbereitet und kompakt auf 16 Druckseiten. Kernelement der Zeitschrift sind die Fachbeiträge, in denen aktuelle Probleme und wiederkehrende Aufgaben der Mandatsträger in Überwachungsgremien beleuchtet werden. Für Abonnenten steht ein umfassendes Online-Archiv zur Verfügung. Mehr Informationen erhalten Sie unter www.aufsichtsrat.de.